

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 16 (1934)
Heft: 35

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Journalist mit der Befehlshaberin Anfrage, ob sie sich nicht doch wieder mit der gelebten Frau verbinden wollten. Im Dritten Bleich jolten die Befehlshaberin gewöhnlich erschweren werden: ein Gleichgewichtsbild für die Zukunft soll aber die Luftdruckkraft der Ehefrau sein. Jusufin empfängt eine Delegation ausgebildeter Mütter, d. h. aus jeder Provinz wird die Mutter der größten Kinderstarb ermittelt, zum Empfang geladen und besichtigt. Die nationale Verteidigungsgesellschaft Italiens hat eine sog. Eheberatung eingerichtet. Der Vertrag wird den Eheleuten nach der kirchlichen Trauung, zusammen mit einem Bäcklein ausgehändigt. Das die religiösen und apostelichen Behörden über die Ehe, einen Abdruck der päpstlichen Eheurkunde, d. h. den Kontrakt, enthält. Die Verheiratung ist die drei ersten Monate präventiv, das Kapital wird ihrem Tod des beidseitigen Ehegemains oder bei der Silberrunde Hochzeit ausbezahlt (also ähnlich unserer Lebensversicherungen mit Rückzahlung auf vertraglich abgemachte Zeit). Neu aber ist eine Bestimmung: Wenn die Familie sechs Lebende in der Ehe zeigt, wird die Hälfte der Versicherungssumme sofort ausbezahlt — auch, sie wird meist nicht sehr hoch sein und wenig genug bedeuten für den Unterhalt der sechs Kinder — und die andere Hälfte bleibt präventiv.

Die bekannteste Aktion zum Anreiz für Ehe und Kinderzunahme, die wohl die Weltbild seit 1933 eingetragene Aufgabe von C. H. Frankland ist. Eine deutsche Frauengesellschaft, von einer Nationalsozialistin herausgegeben, eine der wenigen, die es ab und zu wagen kann, gegen die Unterdrückung der Frau in wirtschaftlich bester Lage zu protestieren, nennt die Einrichtung „Anurteilung der Mobilisierbarkeit“. Das Haar erhält vom Staat Einrichtungsgegenstände in Werte von 500 bis 1000 R. M. (siehe unten) wurde der Betrag auf 500 R. M. herabgesetzt. Bedingung ist arbeitsfreie Einkommens, Erziehung, die dem Wert der Ehefrau der Ehefrau, fast in der Regel die Ehefrau Arbeit anzunehmen, solange der Ehemann bis zu 125 R. M. monatlich verdient, ferner muß die Frau dem Arbeitsnachweiser angehören, d. h. nachweisbar bis zur Heirat in Stellung gewesen sein.

Wiederum ist eine Verschärfung eingetreten, indem Berufstätigkeit der Frau verboten wird, solange der Mann nicht hilflosbedürftig im Sinne der Vorschriften über die Bewahrung von Arbeitslosenunterstützung — einfach gesagt arbeitslos ist. Das Darlehen muß in monatlichen Raten abbezahlt werden, die dem Betrag vom Gehalt des Mannes entsprechen. Die Zahl der Zahlungskonten sind für Krieg, werden aber bei Geburt eines lebenden Kindes jeweils eine zeitlang gestundet, auch werden bei jeder Geburt eines lebenden Kindes 25 Prozent der Schuld erlassen, so daß nach der Geburt des vierten lebenden Kindes die Schuld geringer wird.

Die Nachfrage nach solchen Darlehen ist enorm. Im August 1934 gewährte man 8846, im September 24.374, im Oktober 38.836, im November 39.963, im Dezember 40.981 Darlehen; vom 1. August 1933 bis 28. Februar 1934 total 194.488 Darlehen. Durchschnittlich pro Monat von jetzt 730 Mark auf zuletzt 680 Mark fiel, weil die Gelder einfach nicht mehr langten. Schließlich mußte eine Pause in der Gewährung von Darlehen gemacht werden, aber ab 1. April haben sie wieder eingesetzt und es ist im August, genannt in diesem Jahr 250.000 Ehestandsdarlehen zu gewähren. Also tatsächlich Entzug der Berufsarbeit der Frauen und „Anurteilung des Kinderlebens“ in großem Stile. Auch von manchen Mütterheimern wurden Beiträge an solche Ehestandsdarlehen — ob auf Druck oder aus eigener Begehrtheit — gezogen, wobei die Arbeiterinnen des Betriebes zwecks Beitragskündigung an Arbeitslose erhielten, so frei wiederum Plätze, wenn sie die Arbeiterin heirateten. Kürzlich — und ähnliche Meldungen laien wir oft — haben 400 Arbeiterinnen einer Zigarettenfabrik sich in einer Majestätsbeziehung verheiratet. Große Freude im Staate, größere Freude noch übers Jahr, wenn ca. 400 neue Ehemänner geboren sein werden! Wer aber trägt danach, ob die 800 Eheleute einigermassen geeigneter seien, ein Familienleben aufzubauen? Gibt es schlicht, dann röhrt sich der Mann aufzukündigen, die Frau wird fröhlich genug freierlich verlassene Mutter vieler Kinder sein, freilich und schließlich unfruchtbar zu guter Eizuehung ihrer Kinder, zur Bekämpfung einer Ehe, mit einem Mann, der ja zur „Arbeitskraft“ in keiner Weise

vorbereitet und gewillt ist. Die Kinder selbst? Wir fürchten für sie gleiches Proletariatwerden. Sie sind bisher — schwere Schuld unserer ganzen Gesellschaft — zu finden war. Aber ... „der König braucht Soldaten“ — und bekommt sie auch.

Interessant ist, zu sehen, wie die Familie auf alle möglichen Mittel verfährt, zum Kinderreichtum anzuweisen. Ein Schicksalschicksalverein gibt den Frauen seiner Mitglieder ein Erbschaftsrecht für Wochenbett (für einen Jungen die doppelte Erbschaft). In einer von einem „Verein zur Erziehung eines Denkmals zum Gedächtnis der nationalen Erhebung“ errichteten Ziehung „Gewinnverlosung“ sollen 19 ergebende und ererbliche Familien Eigenheim erhalten. Die Gewinner sowie ihre Ehefrauen sollen nach Möglichkeit nicht mehr als 30 Jahre alt sein. Sie müssen die Verpflichtung übernehmen, im Zeitraum von fünf Jahren ihren Familienstand um mindestens zwei, innerhalb weiterer fünf Jahre um ein weiteres und viertes Kind zu erhöhen. Es werden aber nur Kinder berücksichtigt, bei welchen Erbschaftsrecht festgelegt ist. Bewerber, welche diese Bedingungen nicht erfüllen oder nicht erfüllen können, müssen das Familienhaus innerhalb einer Frist von drei Monaten wieder räumen. Wenn der Bewerber die Mietzahlungen pünktlich nachkommt, so erwirbt er mit dem Vorhandensein von vier Kindern das Eigentum an dem Haus. Die Eigentumsübertragung darf aber nicht vor Ablauf von 10 Jahren und nicht nach Ablauf von 15 Jahren erfolgen. Man muß sich auch der den zu erwerbenden Kindern solche geboren werden, die den Anforderungen der „Erbschaftsbedingung“ nicht genügen! Man ahnt, welche Tragödien sich in solchen Verhältnissen abspielen werden. War die Frau bisher dem Eren und Abgehen des Mannes ausgeliefert, wenn sie ihm das Werden eines ihm unwichtigen Kindes gesehen mußte, so wird sie unter den gefährlichsten Verhältnissen der Betrachtung preisgegeben, wenn sie die geforderte Fruchtbarkeit nicht leisten kann.

Verfehrt, und dem Willen der Schöpfung entgegengekehrt, das heißt Empfinden einer jeden gebunden Frau während, ist eine Haltung, die nicht Achtung besetzt vor jeder Frau, die ein werdendes Kind trägt. Genauso frechhaft aber ist es, Muttertum zu erniedrigen zu einer bedürftigen politischen Funktion, Frauen in die Illusion zu versetzen, daß ihrer Ehe- und Familienbasis wider menschlich noch wirtschaftlich gegeben ist. Das heißt Kinder um jeden Preis zu schaffen, auch um den Preis vergebener Frauenkraft.

Wie eine Vision vom Glück sehen wir gesunde junge und starke Frauen, geboren in einer reichen und gesunden Verfassung, getragen von der Liebe eines ebenso gesunden, jungen und starken Mannes und umgeben von einer wachsenden Kinderfamilie, die sie betreten und verwandlichen darf zu verantwortungsvollen Menschen. Was diese Möglichkeit aber — Ausnahmen sind gewiß da, das Gesagte gilt aber für die Masse, die ausschlaggebend ist — uns zeigt, das sind die Auswüchse einer Zeit, in der unsere arme Generation irreführt und selbst irren, den Sinn für die wahren Kräfte des Lebens verloren hat. Man verherlicht die Muttersehat mit der rhye Zeit eigenen Sinnstücken, wenn die Ägypter als unfähige Geschöpfe. Man sollte hinabschauen zu den Müttern — um die Geheimnisse wahrer menschlichen Gedeihens wieder zu erfahren: Einfachheit, Lebenserkenntnis der Gesetze von Mensch und Natur, Achtung vor Gebundenheit an göttlichen Willen, Ehrfurcht und Liebe zu allem was lebt.

Was ist uns dienlich?

„Was sagt die Autorin?“ Hier nimmt die Autorin die Leserinnen in unsere Verantwortung. Sie gibt eine neue Aufgabe. Ohne die Stellung der Ehemännerinnen zu unserer eigenen zu machen, geben wir gerne ihren Vorklängen Raum und erneuern weitere Beiträge zu diesem wichtigen Thema. Red.

Noch immer führt die Schweizerfrau einen stillen Kampf um ihre politische Gleichstellung, und es ist im Frauenblatt Nr. 24 (Unruhe-Forderungen und unter Vorgehen) darauf hingewiesen worden, daß es an der Zeit ist, ein bisheriges, lebenswichtigen Methoden zur Erreichung des angestrebten Zieles aufzugeben, um zu eigenartigen Kampfweisen überzugehen. Leider ist von der Antragstellerin nicht näher ausgeführt worden, wie man sich eine

mehr kämpferische Haltung etwa vorzustellen hätte. Im stillen Kampf und den lebenswichtigen Methoden liegt vielleicht auch eine bewundernswürdige Stärke der Persönlichkeit. Man kennt aber den Spruch von der Bescheidenheit, und dessen richtigen Nachsatz, daß man weiterkomme ohne sie. Da die Frauen mit ihrem Begehren, insbesondere zum inneren auf dem Kampfpunkt stehen, das zürichliche Kampfmanöver zum Kampf, so ist es doch wohl zeitgemäß, daß man etwas energischer vorgeht. Die Kritikerin S. Sch. sagt: „Wir müssen uns entscheiden zwischen Kompromiß und Kampfmethoden.“

Geht uns nicht abmüdigungsweise ein Licht auf? Durch die Revision der Bundesverfassung nach sich dem Gleichberechtigungsgedanken ein Tag der Gerechtigkeit ist einem Tag der Ernte gleichzusetzen, wo jede andere Aufgabe beiseite gelassen werden muß, um das Korn unbeschadet unter Dach zu bringen. Durch Ausnützung der günstigen Konjunktur soll der oberste Grundfahrsatz Schweizerfrauen sein: Entlassung des Stimmrechts um jeden Preis. „In der Zeit des politischen Liberalismus waren vielleicht unsere friedliebenden Methoden sinnlos...“ Wir wollen durch nützliche Dienste uns behaupten...“ Wer könnte, selbst im gegenwärtigen Lager, behaupten, die Schweizerfrau habe sich nicht behauptet? Aber durch Bewahrung ihres friedliebenden Charakters und ihrer nützlichen Bestrebungen erlangt sie erfahrungsgemäß die politische Mündigkeitserklärung.

Was verheißen wir uns eigentlich hagen Stimmrecht? Welch irdische und kurzstose Freude und doch welche ist sie jetzt. Nehmen wir an, daß die Schweizerfrau im Genusse ihrer Volksgewalt zu sein. An erweiterter Zusammenkunft wird sie sich den bestehenden Parteien einordnen, d. h. sie wird einen Teil ihrer schwer erzwungenen Position nett und lebenswichtig wieder wegshöpfen. Das ist ihre Art. Sie kann nicht anders, denn sie hat (im großen und ganzen) nicht gelernt, persönliche Sympathien und wirtschaftliche und kulturpolitische Überzeugungen auseinanderzuhalten. Es wird ihr genau erwehrt, wie sie jemals der deutschen Frau, als sie unbeschäftigt das große Geschenk in den Schöpfung. Sie nahm es in Empfang, freudig, aber ganz unvorbereitet, dann wurde sie zu den großen Fehlern gezwungen: den sie beging. Sie ließ zur Beleuchtung des Gesagten einige Worte aus einem, dem Jahre 1928 entnommenen, charakteristischen Artikel eines deutschen Politikers folgen: „Worauf ist der Misserfolg der Frauen zurückzuführen? Der Grundfehler scheint mir darin zu liegen, daß die Frauen sich in die bestehenden Parteimajchinen einordneten, aufsaßen daß sie den Parteileben neue Formen zuführten und wichtigsten für ganz bestimmte Ziele den Mut aufbrachten, eigene Formationen zu bilden. Die Frauen haben sich überall dort, wo sie sich immer die Politik als neues Gebiet eröffnet, in die bestehenden oder bestehenden Gruppen angegeschlossen, ihre Kräfte dadurch geschwächt und sich die Möglichkeit genommen, Neues zu schaffen. Sie sind auf diesem Wege zu weit gekommen, daß sie sich schon vor der Geburt ihres Zieles ihrer eigenen Bewegungen zu verlieren und in den bestehenden Organisationen der Parteien aufzugeben. Wenn sie sich rechtzeitig dieses schlimmen Ergebnisses bewußt werden, so dürften sie, vorzuehenden, die Gründung einer wirklichen Frauenpartei als das einzig wirkliche Mittel erkennen.“ Die Frauen begannen anzusehen, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedanklich selbständigem und auf dem Boden der Praxis stehenden Idealismus zu begegnen: sie hätte gewissermaßen eine Politik der Mütter (des Staates) zu befehlen und die Frauen in den Stand zu setzen, einen nicht zu unterdrückenden Einfluß auf die Ausgestaltung des nationalen Lebens zu üben... Die Frauen müssen sich das Bewußtwerden, daß sie eine sukzessive Politik schafften, die das Recht des unparteilichen Einzelmenschen vertritt, im Gegensatz zu dem Majorität der unrichtlichen Majoritätspolitik auf wirtschaftlichen und politischen Wegen. Viele neue Partei hätte dem Materialismus mit gedank

Wiederholte Erwähnung als auch ihrer Kleinere Größe...

Über nicht nur auf politischem Gebiete beginnen die Frauen aktiven Anteil zu nehmen...

Gaushaltungsschule

in Ankara gegründet wurde. Der türkische Premierminister Ismail Pascha hat seinen Namen einer prächtigen neuen Anstalt gegeben...

Eine andere Richtung der Organisationsbewegung der türkischen Frau, die wohl mit den besonderen türkischen Verhältnissen erklärt werden muss...

Was sagt die Leserin?

Zu dem in der letzten Nummer des 'Schweizer Frauenblattes' erschienenen Artikel: 'Wir irren nicht'...

In erster Linie stimme ich der Reaktion des Frauenblattes voll und ganz bei, wenn sie sich wehrt gegen die unheimlichen und gefährlichen Anläufe...

Die Delegierten haben nicht nur ihre persönliche Meinung zum Ausdruck gebracht, sondern sie waren die Vertreter von Hunderttausenden von Frauen...

Die tatsächlichen Ergebnisse beweisen uns, daß der Nationalismus erhöhte Kriegsgefahr bedeutet. Unter der Herrschaft der Nationalisten...

Obwohl ich nicht selbst am Pariser Weltkongress teilgenommen habe, so habe ich doch die Beschlüsse über diesen Kongress verfolgt...

Dienstbotenlektüre ist eine soziale Frage.

Es gehört zu der sozialen Aufgabe einer Familie, in deren Haushalt Dienstboten beschäftigt sind...

Was wertvolle und wichtige Lektüre für Erlöse zeitigen können, das erzählt sehr anschaulich der bekannte Wädgauer und Pariser Professor Dr. Förster...

Beiten in der nächsten Nummer ihrer Zeitung zu veröffentlichen.

Eine jugendliche Leserin des 'Schweizer Frauenblattes'. Nachschrift der Redaktion: Gerne geben wir die Ansicht unserer Leserin weiter...

Wir bitten unsere Genossinnen, sich im kommenden Krieg und Nationalismus nicht irreführen zu lassen und nicht selber dem Irrtum zu verfallen...

II.

Mit regem Interesse habe ich im Schweizer Frauenblatt Nr. 23 den Artikel gelesen über 'Die weibliche Berufsarbeit als Lehre für Feld- und Reichsverbände'...

Ich bedauere mich darauf, den Vorwurf der mangelnden Zeiteinteilung von Mädehen und Frauen aus auf bürgerlichen Kreisen zu verlegen...

Nach der Konfirmation kam zu meiner Zeit bei den meisten Mädchen eine vernünftige Reifezeit mit noch klarem Verstand...

Andere, die zwar ein sehr großes Bedürfnis danach haben und die dazu häufig genug über Art von Schuldenliteratur zum Dvier fallen...

Im Spiegel des Alltags

Gerne geben wir unsere Lesern heute den Brief einer jungen Chausseuse

zur Kenntnis. Im folgenden Brief hat sie, die mich sehr mit dem Problem als mit der Feder umzugehen hat, unteren Brief um Auskunft erkräftigt...

Wir denken gar nicht daran, daß wir eine Stelle erhalten würden, wenn wir uns ausweisen könnten als gute, sichere, verantwortliche Arbeiterinnen...

Trotzdem bin ich sehr viele Schwierigkeiten auszuweichen, so würde ich doch nicht, daß, wenn die Berufswahl einmal getroffen hat, ihn wieder lösen lassen könnte...

Kloppfen verschiedene gemeinnützige Unternehmungen unter Vaterland bei uns an und haben um regelmäßige Beiträge...

Zum Butterbeimischungszwang.

Eine Hausfrau schreibt uns: Der Überlebenskampf der einheimischen Buttereier hat das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement dazu bewegen...

Andere, die sich dieser Leserin warmherzig annehmen, daß die deutsche Literatur in diesem Reich an vollständigen Büchern für solche Zwecke...

Auch in Frankreich gibt es in dieser Beziehung viel gelungene Volkstheater. Viele Männer von Talent und hoher Lebensauffassung haben Romane für das Volk geschrieben...

„Comme cela est beau!“ Auch diese wenigen Beispiele zeigen, daß hier ein wenig beachtetes Arbeitsfeld vor uns liegt...

inländischer Schlichtungen zu veranlassen.

Der engere Arbeitsausschuß, dem die Aufgabe der Vertretung des einheimischen Buttererzeugnisses aufgetragen wurde...

Das gerade das öffentliche Bewusstsein der billigen, ausländischen Erzeugnisse beigemüht werden muß, um seine Aufgabe zu lösen...

Quellen gibt es noch andere Mittel und Wege zur Förderung des Absatzes von Milch und Butter...

Die in der hiesigen Milch- und Butterindustrie zu beobachtenden Erscheinungen sind vielfach von hauswirtschaftlichen Unternehmungen zu erklären...

Von Kurven und Tagungen.

Was kommt: Zu Zürich wird vom 1. bis 15. September die Wanderausstellung 'Kriegs- oder Friedens' zu sehen sein...

Woche alter Haus- und Kirchenmusik

der Schola Cantorum Basiliensis, Lehr- und Fortbildungsinstitut für alte Musik, vom 7. bis 14. Oktober in Bern...

Kleine Rundschau.

Ein Frauenkongress.

aufgenommen vom Schweiz. Frauenverband, wird demnächst fertiggestellt sein...

Zum Geschick in China.

Eine Witwe konnte bisher in China nur wieder heiraten mit Zustimmung der Familie des verstorbenen Ehemannes...

Verfallungs-Anzeiger

Bern: Vereinigung weibl. Geschäftsan-geschäftler, 3. Sept., 20.15 Uhr im „Zoo-beim“, Gesellschafts-Platz, Vorstand von Frau B. Büchi: Der praktische Wert der Gra-phologie, erläutert an Handwritten im Sichtbild, Eintritt Fr. 1.10; Mitwirkende Fr. —.50.

Zürich: Frauenverein Industriear-beiter, 6. Sept., 20 Uhr im Simmental, Film-vorführung der Seifenfabrik Züriels 31. G.

Reaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich, Simmental-Strasse 25. Telefon 32.203.

Beurteilung: Anna Herzog-Dücker, Zürich, Freuden-bergstrasse 142. Telefon 22.608.

Wochenblatt: Selene Davis, St. Gallen.

Manuskripte ohne ausweisendes Rückporto werden nicht zurückgeschickt, Anfragen ohne solches nicht be-antwortet.

Flechten

Jeder Art, auch Bartflechten, Haut-ausschläge, frisch und voralld, beseitigt die vielbewährte „Lech-censalbe „Astra“. Preis kleiner Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—, Zu-beziehen durch die Apotheke „Gera Gurus“ OF 111862

Qualität

Kolb Seifen

Marken

Seifenfabrik
Jak.Kolb.Zürich

P153Z



**Gesunder Schlaf,
Vernünftige Ernährung,**

das sind die beiden Quellen unserer Lebenskraft. Sie stehen in engem Zusammenhang. Unzweckmässige Ernährung hindert uns am Schlafen. Ein unausgeruhter Körper verdaut die Nahrung nicht richtig. Nehmen Sie abends vor dem Schla-fen eine Tasse Ovomaltine! Ovomaltine fördert tiefen, kräfte-bringenden Schlaf und stärkt Sie zugleich, während Sie ruhen.

Eine Tasse

OVOMALTINE

als Schlummertrunk!

Büchsen, zu Fr. 2.— und Fr. 3.60 überall erhältlich.
Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Ausschneiden

**Ihr Fett!
verschwindet!**

Das überflüssige Fett! Fettigkeit und Körperfülle bedeuten nicht nur eine Beeinträchtigung für die Gesundheit, sondern auch in so-metischer Hinsicht zeigen sich schwere Nachteile: Man geht nicht mehr zu den elastisch jugend-lichen und wird ein viel Älterer geachtet. Wie viele Mütter mögen Sie sich schon geübt haben, Ihr Gewicht zu beseitigen! Sie be-gehren es Ihnen wie so vielen, die trotz geübter Mäßigkeit eher zu als abnehmen. Das kommt daher, weil die Grundursache, der gefürchte Stoff-wechsel, nicht beseitigt wurde. So helfen manch-mal alle Hungerkuren, Fasten etc. nichts. Aber eines hilft: Eine Marienbader Aurl! Sie brauchen indes nicht nach Marienbad zu reisen, sondern können die Aurl zu Hause ohne Benützung durchfahren, nämlich mit dem in Apotheken und Drogenen erhältlichen Marienbader Brunnenwasser (garantiert Original-Produkt, unter strengster Kontrolle). Es ist der gleiche Brunnen, der von vielen Tausen-den von Ärzten empfohlen wurde und hunderttausenden Patienten zur Fett-verminderung verholfen hat. Allen Fett-leidigen soll Gelegenheit gegeben werden, das Original-Marienbader Brunnenwasser aus-zuprobieren. So dienen Zweck werden zur Zeit 10.000 Gratisproben unentgeltlich verteilt. Sie brauchen nur untenstehenden Zutritt einzuheften an das Generaldepot der Marienbader Brunnenwerke, Goldbach, St. Gallen, Auld Poststraße genügt.

10000
Gratisproben

Senden Sie mir gratis und unentgeltlich eine Probe des Original-Marienbader-Brunnenwassers.

Genauere Adresse:

Gutschein Nr. 92

In offenem Briefumschlag

Porto nur 5 Cts.

Ecole horticole pour jeunes filles
La Corbière Estivayer in Lac
(am Neuenburgersee)

Berufsausbildung und kurzfristige Kurse für Gartenliebhaberinnen, Französische Umgangssprache, Prospekte durch die Direktion.

Schweizerware kaufen heißt Arbeit schaffen.

Erholungsheim „STOCKENWEID“

Ideale Lage, gepfl. Haus, sorgfältige Küche, Nähe Strandbad, pro Tag von Fr. 5.— an. Prosp. und Auskunft durch P1502 Frau Dr. Lucid, Feldmehren.

Eine Auswahl guter alkoholfreier Wirt-schaften u. Gasthöfe

Basel P1490 Q

Batterie

Alkoholfreies Café
beim Wasserturm

Schönste Rundschau Basels

Tel. 21.438 A. & H. Kuebler

Basel P1490 Q

Tea-Room Turmhaus

am Aeschenplatz

A. & H. Kuebler
Heller, hoher Raum
Gepllegter Service

Telephone 40.886

Bern P1246 Y

Daheim Alkoholfreies Restaurant

Schöne Hotelzimmer - Zeughausgasse 31

Tel. 24.929

SEEHOF P1817 Y

Hiltterlingen (Thunersee)

Heimliches Familienhaus, Restaurant, Tea-Room, Moderner Komfort, Geeignete Räume für Sitzungen und Anlässe, Wochenend-arrangements, Prospekte, Telephone 92.26.

Anmeldungen für weitere Felder nehmen alle Publi-citas-Fillaten entgegen

Preis pro Feld und pro Mal Fr. 4.—

Verkaufsmagazine

- Zürich
Winterthur
Wädenswil
Horgen
Oerlikon
Mellen
Allstetten
Bern
Biel
- Madratsch
Olten
Solothurn
Thun
Burgdorf
Langenthal
Neuenburg
La Chaux-de-Fonds
Luzern

MIGROS

- Schaffhausen
Neuhausen
Chur
Aarau
Brugg
Baden
Wül
Zug
Glarus
St. Gallen
Rorschach
Albstätten
Ebnet-Kappel
- Buchs
Appenzell
Herisau
Frauenfeld
Kreuzlingen
Wil
Basel
Liestal
Laufen
Pruntrut
Delsberg
Zolingen

Für jeden Mann und jede Frau

In weitesten Kreisen wird man die Kirschen-, Aprikosen- etc. Aktienen verfolgt haben, die den Absatz der großen Ernten zu annehmbaren Preisen zum Zwecke hatten. Diese Aktienen basierten hauptsächlich auf zwei Plänen: Vor allem wurde das Publikum aufgeklärt über den Stand der Ernte und eingeladen, ausschließlich inländische Kirschen, Aprikosen etc. zu kaufen. Dann aber wurden die Importeure und namentlich die Groß-Detail-Verbände und Firmen eingeladen, nichts oder wenig zu importieren und sich des Absatzes der Inlandproduktion anzunehmen. Es darf festgestellt werden, daß diese Art Zusammenarbeit mit den Großfirmen und den Hausfrauen abgestellte Aktion der Landwirtschaft einen durchaus guten Erfolg hatten. Zweifellos ist das Solidaritätsgefühl des Verbrauchers in außergewöhnlichem Maße gesteigert worden; die Schwierigkeiten der Zeit haben die tatsächlichen und eingebildeten Gegensätzlichkeiten zwischen Käufer und Verkäufer überbrückt und weitgehend ausgeglichen. Diese Erscheinung ist übrigens nicht nur in der Schweiz zu beobachten, sondern auch in andern Ländern, und sie ist als eine der glücklichen Folgen der Wirtschaftsnöte zu bewerten.

Nun muß aber auf eine eigentümliche Tatsache hingewiesen werden, die droht, diese fruchttragende Entwicklung zu hindern, ja in ihr Gerentel umzukehren. Die Bereitwilligkeit des Bürgers, als Verbraucher und als Steuerzahler zu Gunsten des landwirtschaftlichen Erzeugers sich jede Sach- und Geldleistung (Steuern) aufzulegen zu lassen, wird als Schwäche ausgelegt, und die Erzeuger-verbände sind im Begriff, offen zu einem System der Diktatur überzugehen, das die Interessen der Verbraucher und ihre Würde gleichermaßen ignoriert. Bezeichnenderweise gehen die Erzeuger auf dieser Linie vielfach zusammen mit den Kleinhandlern und Gewerblern und bilden so eine kompakte politische Macht, deren Druck man in Bern nur schwachen Widerstand leistet. Dazu kommt die gewaltige wirtschaftliche Macht dieser Koalition der Erzeuger und des Handels als Arbeit- und

Auftraggeber, so daß die Gefahr, einer Periode der Bewirtschaftung des Konsumenten entgegenzu-gehen, eigentlich schon in greifbarer Form vor uns steht.

Man wird es deshalb nicht als unangebracht ansehen, wenn wir mit Nachdruck und immer wieder darauf hinweisen, daß es auf die Länge ganz einfach unmöglich ist, einerseits die Mitarbeit des Verbrauchers beim Absatz der Produkte zu erbitten und andererseits gleichzeitig ein System der Verzwergung durch Verfas-sungsbruch, Abdröselung, Zwangsheimischungs-Erlasse für gewisse Nahrungsmittel, Verhinderung des Einkaufs bei gewissen Firmen etc. zu betreiben.

Drohen, zwingen und gleichzeitig jammern und bitten wird nicht gehen.

Die Hunderttausende von Franken, die jährlich im Inland für Propaganda für Käse, W., Milch etc. von den landwirtschaftlichen Verbänden und Zentralen etc. verausgabt worden, beweisen daß diese den eminenten Wert der Freundschaft und des guten Willens der Konsumenten richtig einschätzen. In Amerika sollen mehrere Millionen Franken zur Hebung des Käsekonsums ausgegeben worden sein. Da müssen sich auch die Bundesbehörden die diese Summen in Form von Subventionen, resp. Deckung von Defiziten, so oder so wieder bezahlen müssen, die Frage gut überlegen, ob der Verbraucher als Mitarbeiter herangezogen oder aber als Objekt bewirtschaftet und eventuell bekümpft werden soll. Diese Frage ist muso aktueller als das Publikum sehr wohl in stande ist, bewußt negativ auf die verschiedenen Aufrufe zu reagieren, wenn die Interessen der Allgemeinheit der Konsumenten immer und immer wieder den Geschäftsinteressen gewisser, sehr genau definierbarer Gruppen ge-opfert werden. Gerade jetzt soll die Einführung eines Einheitspreises studiert werden, in der Ma-gemlich anstatt Wasser verbacken werden soll!

Man bilde sich nicht ein, daß eine solche tief einschneidende Aktion auf dem Wege des Diktates durchgeführt werden kann, wenn die Überzeugung bei den Konsumenten vorherrscht, daß sie tatsächlich wie das liebe Vieh geführt werden sollen, und wenn die Frage nicht nach allen Seiten und unter Mitberatung von Konsumentenseite abgeklärt wird.

Ohne Prophet zu sein, läßt sich voraussagen, daß öffentliche Auseinandersetzungen unvermeidlich werden, wenn die Regierenden gänzlich davon abkommen, die Stimme Masse der Verbraucher mit Herz und Tat zu vertreten, wie das jeder gute Landesvater in der Geschichte immer tat.

Bei solchen Aussprachen wird sich auch zeigen, daß die von Verbänden betreuten Direkt-Interessierten nicht immer mit ihren Führern einig sind, ja daß sie eines Schutzes der Behörden gegen Übergriffe bedürfen. Diese Entwicklung wird zu einer endgültigen Auseinandersetzung über die Frage führen.

Wird das Schweizervolk selbst seine wirtschaftlichen Geschicke bestimmen, oder sollen diese entscheidenden Funktionen von unverantwortlichen Sekretärkollegen ausgeübt werden?

Wie weittragend solche Entscheidungen auch für die Volksgesundheit sein können, geht aus der Speiseöl-Frage hervor, zu der uns einer der bekanntesten Ernährungs-Wissenschaftler der Schweiz schreibt:

„Zürich, den 15. August 1934.

Ja, tausendmal ja, es geht um mehr als nur Arbeitsbeschaffung; es geht um die Gesundheit unseres Volkes!

Wir haben erkrankte Fettfabrikanten behandelt, und alle waren darin einig, daß kein Nahrungsmittel mehr verschandelt werde als die Speiseöl-Frage, und durch kein Nahrungsmittel werde der Konsument mehr gefährdet. Nur naturreine Produkte, nur diese seien verlässlich. Die Akademiker und die Behörden werden erklären, es sei nicht be-wiesen, daß die Technik der Ölvorbereitung (dies: Ölvorbereitung) schädlich sei. Mög-lich doch diese Herren, wie Sie, 25 Jahre lang Oelschmecker werden: Magen und Leber und damit der ganze Körper würden dann gerne Zeugen sein für die verheerende Wirkung der modernen Oelindustrieprodukte!

Aber sollen wir nochmals 25 Jahre war-ten? Genügt es nicht, daß Ihre Erfahrung, die mit Tausenden von Oelschmeckern über-einstimmt, da ist? Nach den Erlebnissen, die wir Aerzte gemacht haben, besteht aller-dings wenig Hoffnung, daß Bern Gehör gebe. Wenn die oberste Gesundheitsbehörde schrei-ben darf:

„Wo hin würde es führen, wenn man dem Volke alle gesunden Lebensmittel an-preisen würde, dann gäbe es ja keine Kranken mehr, und wozu hätten wir die Aerzte für innere Medizin?“

solange hat das Volk seine Gesundheitsrechte verloren. Es wird jeder einzelne für sich sorgen müssen...

Ihr Dr. F.-B.

Und das soll kommen wegen des größten Truists, des internationalen Oeltrasts? Wir arbeiten an das Herz unserer Bundesväter, daß sie dem verantwortungslosen Spiel einer Clique nicht so weit nachgeben. Eine Anzahl anderer Professoren und praktizierender Aerzte teilt unsere praktischen Erkenntnisse voll und ganz und sieht in der Rückkehr zu edlen Naturprodukten das Heil unseres Volkes.

Es ist möglich, dem ganzen Schweizervolk ganz allgemein durch die vornehmste Konkurrenz Na-turspeiseöle wieder zugänglich zu machen. Wir wol-len hoffen, daß das Volkswirtschaftsdepartement die Realisierung dieses Planes nicht zu Gunsten ausländischer Aktionäre — und ihrer schweizerischen Agenten — verunmöglichen werde.

Kondensmilch Marke „Santis“ la Qualität, gezeckert

große Büchse 55 Rp.
kleine Büchse 25 Rp.

SIRUP:

Himbeersirup, echt (550 g = 4,16 Dzl. 50 Rp.) 1/2 Liter 60 Rp.

Orangen- und Zitronensirup „Calli-Oran“ echt (600 g = 4,615 Dzl. 50 Rp.) 1/2 Liter 54 Rp. (Flaschendepot 50 Rp. extra).

Schweiz. Corned Beef per Büchse 80 Rp.

Ochsenmaulsalat per Büchse 50 Rp.

Sardinen, portug., in Olivenöl 1/2 Bch. 25 Rp.

Roter Delikatess-Salm „Del Monte“ (nur in den Magazinen) per Büchse 85 Rp.

Sardellen (Filet d'Anchois) per Büchse 40 Rp. (nur in den Magazinen)

Hummer (Lobster), Marke „Victoria“, 1/4 Büchse 90 Rp. (nur in den Magazinen)